

Freunde. Hans bewunderte seinen großen Kameraden, der so munter und aufgeweckt war und ihm gar merkwürdige Dinge von seinem früheren Leben erzählen konnte, und Felix liebte seinen herzensguten kleinen Freund, der es gar treu mit ihm meinte und ihn manchmal von einem übermütigen Streich zurückhielt.

So gewann einer durch den andern und niemand freute sich mehr darüber als der alte treue Lehrer, dem seine zwei kleinen Schüler so am Herzen lagen.

Achtes Kapitel.

Es geht geheimnisvoll zu.

Gretchen rannte von der Schule heim und stürmte so rasch die Treppe hinauf, daß Lene, die eben den Borplatz putzte, nur schnell ihren Kübel beiseite schob, damit Gretchen nicht hineinpflumpfe, wie ihr das schon einmal begegnet war.

„Was kann's wieder für eine Freude in der Schule gegeben haben?“ dachte sie bei sich. „Die Erste ist sie ja schon, höher hinauf kann man doch nicht kommen!“

„Bafanz! Wir haben vier Wochen Bafanz und gar keine Aufgaben,“ jubelte ihr Gretchen nun zu und eilte dann mit der frohen Botschaft zur Mutter ins Zimmer.

„Nun das ist freilich eine lange Ferienzeit,“ meinte die Mutter, „ich hätte aber nicht gedacht, daß du dich so darüber freust, du gehst doch so gerne in die Schule!“

„Freilich, Mutter, aber du hättest nur hören sollen, wie alle Kinder gejubelt haben, da muß man sich freuen. Die Schule ist schön, aber die Bafanz ist auch schön, alles ist schön,“ rief Gretchen in ihrer glücklichen Stimmung.

Am Nachmittag kam aber doch etwas, das ihr nicht schön erschien, nämlich ein Strickstrumpf, an dem sie, wie ihr die Mutter erklärte, in der Bafanz jeden Nachmittag von 2—3 Uhr arbeiten sollte. Das Stricken war aber unserem Gretchen der Schrecken aller Schrecken. Diesen Strickstrumpf